Fetale Hypoxie bei ikterischen Kreissenden

V.		Schubiger
G.A.		Hauser

Frauenklinik Luzern (Chefarzt: Prof. Dr. G. A. Hauser)

Adresse der Autoren: Dr.V. Schubiger und Prof. Dr. G. A. Hauser, Frauenklinik, CH-6000 Luzern (Schweiz)

Die Feten von ikterischen Müttern bilden eine besondere Risiko-gruppe: In 11 von uns beobachteten Fällen (wovon 2 zur Zeit der Geburt klinisch wieder geheilt) sind 4 Kinder gestorben, eines vor, zwei während und eines nach der Geburt. Es fällt auf, dass in 8 Fällen verfärbtes Fruchtwasser vorgelegen hat. Diese einzige Warnung kann aber zu lange verborgen bleiben, wenn wir die bis jetzt gültigen Indi-

TABELLEI

Das hohe kindliche Risiko bei ikterischen Müttern (* = zur Zeit der Geburt klinisch geheilt) kommt zum Ausdruck in der Tendenz zur vorzeitigen Geburt (Kolonne 3), in der kindlichen Mortalität (Kolonne 4) und im häufigen Vorliegen von Meconiumabgang (Kolonne 7)

Schubiger, Hauser, Fetale Hypoxie bei ikterischen Kreissenden 381

kationen zu Amnioskopie und fetaler Blutuntersuchung befolgen (Tab. I).

Wir schlagen deshalb vor, die Anzeigestellung zur speziellen Überwachung des Feten wie folgt zu erweitern:

Bei ikterischen Kreissenden soll während dem ganzen Geburtsverlauf das Kind blutgasanalytisch überwacht werden.